



SARASANI

Als Pinkie im KISC
Lebe BiPis Traum

VIP



HOLZSCHNITZEN LEICHT GEMACHT

Fox zeigt dir, wie's geht



FOTOLOVESTORY

«Zum Glück bisch i de Pfadi...!»

Poster zum Dekorieren + Verschenken

5 Mio. Bilder für deine Poster

Im "MOTIV-KATALOG" auf www.fotopick.ch findest du mehr als 5 Mio. Bilder. Aus all diesen Bildern kannst du Poster in vielen Formaten und auf 6 Materialien bestellen.

20%
mit
Gutschein-Code
5PFAVE20



Bild Nr. 41090444



Bild Nr. 10617044



Bild Nr. 7060311



Bild Nr. 5808673



Bild Nr. 7509903



Bild Nr. 42827662



Bild Nr. 25495906

Falls du eines der hier abgebildeten Bilder als Poster möchtest, kannst du im "MOTIV-KATALOG" einfach die Bild-Nummer eintragen. Die 20% Aktion ist natürlich auch gültig, wenn du ein eigenes Bild hochlädst und davon ein Poster bestellst. Einfach Material und Format wählen. Online bestellen und schon nach wenigen Tagen erhältst du dein Poster per Post (mit Rechnung).



Bild Nr. 13614535



Bild Nr. 33087836

20% Rabatt auf alle Poster. Alle Formate + Materialien!

Aktion gültig bis 4. August 2014. Beim Online-Bestellen den Gutschein-Code 5PFAVE20 eintragen.

**FOTO
PICK
EXPRESS**

www.fotopick.ch

Fotopick Express, Sonneggstrasse 24a, CH-9642 Ebnat-Kappel Tel. +41 (0)71 992 74 74, service@fotopick.ch

MEISTER DER IMPROVISATION



Und es kitzelt mich immer noch! Auch wenn ich seit einigen Jahren nicht mehr aktiv in einem SoLa war, ist es doch jedes Jahr das Selbe. Kurz vor den Sommerferien möchte ich am liebsten meinen Rucksack packen, losziehen und eintauchen in die eigens geschaffene magische Welt.

Klar, alles war immer bestens organisiert! Logisch, wir hatten immer an alles gedacht! Natürlich, war immer alles Material dabei! Selbstverständlich, waren alle topmotiviert!

Und dann: Schließen wir in der ersten Lagernacht auf einer Wiese, die sich als Zeckenimperium entpuppte, legte eine Magendarmgrippe die Hälfte aller Leitenden und dreiviertel aller Kinder flach, löste ein vermeintlicher Waldbrand einen Feuerwehrgrösseneinsatz aus, regnete es die ganze Woche Bindfäden, wurden Kinder mit Heimweh von ihren Eltern abgeholt, und so weiter.

Trotz manch widrigen Umständen waren unsere Lager immer ein Erfolg! Warum? Weil wir Meister im Improvisieren sind. Klappt etwas nicht wie geplant, wird das Programm umgekrempelt, ohne gross mit der Wimper zu zucken. Man bedient sich an dem was zur Verfügung steht und macht das Beste aus der neuen Situation.

Improvisation ist eine Kunst, die zu beherrschen auch im Leben ausserhalb der Pfadi äusserst nützlich ist. Es stärkt das Selbstvertrauen, wenn man einen Weg aus einer schier unlösbaren Situation gefunden hat. Es ermutigt, auch in schwierigen Momenten nicht aufzugeben. Und es schweisst das Team zusammen, wenn es einmal hart auf hart geht. Heute lachen wir über die schwierigen Momente in unseren Lagern und sind stolz, diese gemeistert zu haben.

In diesem Sinne wünsche ich euch wunderbar improvisierte SoLas, HeLas, WiLas und so weiter.

Allzeit bereit

Simone Baumann / Cappu, Redaktionsleiterin

Inhaltsverzeichnis

PFADI AKTUELL	4-8
ICH BIN PFADI	9
WUNDERTÜTE	10-11
SCHLAUE SEITE	12-13
PINNWAND	14-15
SPIELWIESE	16-17
PERSÖNLICH	18-19
FERNROHR	20-21
LAGERFEUER	22
ZEITREISE	23-25
LETZTE SEITE	26



SCHLAUE SEITE

12-13

Der Filzbär: Das Mitbringsel für Neulinge



Alle SARASANI-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gatis als Download abrufbar.



PERSÖNLICH

18-19

Verliebt, verliebt!



WUNDERTÜTE

10-11

Fotolovestory der Pios aus Rappenstein



PFADI AKTUELL

4-5

Crazy Challenge: Und der goldene Bilderrahmen geht an ...



FERNROHR

20-21

Diversity and Inclusion



ZEITREISE

23-25

Aufstehen um 5.30 Uhr – Sommerlager anno dazumal

ERZÄHLT DEIN FOULARD GESCHICHTEN?

Kürzlich habe ich ein feines Zitronentörtchen gekauft... motiviert hat mich das grün-weisse Foulard der beiden Pfadimädchen beim Kuchenverkauf in Solothurn. Grün-weiss bedeutet hier St. Urs – und im Züri Oberland heisst Grün-weiss Illnau-Effretikon/Lindau.

Purer Zufall, dass ich das weiss – ich kenne nicht alle Foulardfarben der über 600 Schweizer Abteilungen auswendig. Ich erinnere mich, dass ich als kleiner Effretiker Pfader an der Jungpfadi-Prüfung alle Foulardfarben des Pfadikorps Züri Oberland kennen musste. Pfäffikon ist Rot-weiss, Uster-Greifensee ganz grün und Wetzikon hat irgendeine gelb-schwarze Mischung – wie eine Wespe! Zum Glück erreichte ich an diesem Posten das Punktemaximum – beim Feuermachen mit drei Streichhölzern, aber ohne Papier und andere Hilfsmittel, happerte es nämlich bedenklich.

Unterdessen besitze ich verschiedene Foulards, die mir alle ihre Geschichten erzählt haben. Mein Lieblingsfoulard ist ausgebleicht und hat im Spickel einen gestickten Pfadi-Schmetterling. Mit ihm habe ich das Bundeslager «cuntrast '94», mein allergrösstes Pfadi-Abenteuer, erlebt.

Am rot-weissen Schweizer Foulard trage ich einen BiPi-Lederring und habe ein paar Pfadi-Pins sowie die Gilwell-Klötzli montiert. Dieses Foulard trage ich bei offiziellen Anlässen – und wenn ich erkannt werden will.

Meine Zugehörigkeit zu einer ganz besonderen Gruppe dokumentiere ich mit der Gilwell-Kravatte – Gilwell-Leitende mit gemeinsamen Werten und Traditionen gibt es auf der ganzen Welt.

Wenn ich die Kantonallager von Solothurn und Bern besuche, werde ich viele Foulards antreffen, die mir ihre Geschichten erzählen wollen. Und vielleicht findet das eine oder andere sogar den Weg zu mir nach Hause...

Übrigens: Auch Dein Foulard weiss bereits einige Pfadi-Geschichten zu erzählen. Darum ist es cool, wenn Du es bei allen Pfadi-Aktivitäten trägst – vielleicht kaufe ich Dir das nächste Stück Kuchen ab, wenn ich Dich am Foulard erkenne...

Mis Bescht, Wiff (@pfadipresi)



Thomas Gehrig / Wiff
Präsident der PBS





TRAKTOREN-HOCHZEIT, SCHNEEBAR, SCHWINGFEST UND WEITERE VERRÜCKTE AUFGABEN

ANFANG MAI REISTEN 100 PIOS AUS DER GANZEN SCHWEIZ NACH OLTEN AN DIE CRAZY CHALLENGE. DAS ZIEL DER EQUIPEN WAR, DEN HEISS BEGEHRTEN GOLDENEN BILDERRAHMEN FÜR EIN JAHR IN DEN BESITZ DER EIGENEN EQUIPE ZU NEHMEN.

Von Katrin Bossert / Argalie

Nach einer kurzen Begrüssung ging es los. Jede Equipe bekam eine Aufgabe, welche sie in den folgenden drei Stunden möglichst kreativ lösen musste. So brachen die einen Pios auf, um eine Teeparty oder eine Beachparty zu veranstalten. Andere hatten den Auftrag einen Schneemann und eine Schneebar zu bauen. Eine Gruppe hatte die Aufgabe ein Schwingfest auf die Beine zu stellen und eine weitere Pio-Gruppe sollte eine Traktoren-Hochzeit veranstalten. Ein Spaziergang durch die Altstadt von Olten zeigte den Organisatoren, dass die Pfadi definitiv Überhand genommen hatte.

Neben den individuellen Aufgaben musste jede Equipe ein Schiff aus Naturprodukten bauen, welches am späteren Nachmittag in die Aare eingewassert wurde. Ein paar Boote schwammen weiter, einige weniger weit. Kreativität war aber bei jedem Bootsbau ersichtlich.

Nach dem gemeinsamen Bootrennen ging es zurück ins Pfadiheim, um die Videos und Fotos der anderen Gruppen zu begutachten. Es war eindrücklich, auf welche Ideen gewisse Pios kamen. So wurde die Aufgabe eine Schneebar zu eröffnen umgewandelt in eine Rasur-Werbung. Eine Rutschbahn wurde mit Rasierschaum ausgekleidet. Dieser erhöhte das Tempo auf der

Rutschbahn rasant. Anschliessend badete die Gruppe in einem Brunnen, denn es bedurfte dringend einer Abkühlung – bei 15 Grad warmem Wetter.

Ein Romantikdrama präsentierte die Gruppe, welche eine Traktoren-Hochzeit veranstalten durfte. Mit Hilfe eines Spielzeugtraktors stellten sie eine Hochzeit nach. Die Geschichte nahm jedoch ein tragisches Ende, als die Braut des Traktors vor dem Tualter auf die alles entscheidende Frage mit «Nein» antwortete. Für den Traktor gab es keinen anderen Ausweg mehr, als sich in die reissende Aare zu stürzen.

Per Lautstärke wurde entschieden, welche Equipe den goldenen Bilderrahmen gewinnen sollte. Die Titelverteidiger, die Pfadi Hü, erhielt auch dieses Jahr lauten Applaus. Allerdings war der Applaus für das Werk der Pios aus Wil, St. Gallen, noch lauter. Ihre Umsetzung der Traktoren-Hochzeit gewann die diesjährige Crazy Challenge. Nochmals herzliche Gratulation!

Die Crazy Challenge 2014 war ein voller Erfolg. Wir freuen uns über die vielen Pios aus diversen Kantonen, welche die weite Reise nach Olten auf sich genommen haben. Auch nächstes Jahr werden hoffentlich viele Pios wieder verrückte Aufgaben noch viel verrückter lösen!

Pfadi in Kürze

Aktuelles aus der ganzen Schweiz

WIRBELNDE FOULARDS BEIM EINTREFFEN INS STADION

Am 26. April 2014 zogen die Waadtländer Pfadis ihre Laufschuhe für die 33. Ausgabe der Laufveranstaltung «20 km de Lausanne» an und nutzten diese Gelegenheit, um über die Pfadibewegung zu informieren.

Bei strahlendem Sonnenschein fanden mehr als 50 Pfadis aus dem gesamten Kanton Waadt für den Lauf «4 km pour le plaisir» zusammen. Während des Laufs präsentierte die Gruppe, die sich aus Vertretern aller Stufen und der Truppe Someo (SMT) zusammensetzte, voller Stolz ihre Pfadifarben und schwenkte ihre Foulards beim Eintreffen im Stadion.

Tagsüber konnten Eltern und Kinder den Stand des Waadtländer Pfadiverbands (ASVd) erkunden. Auf einer Karte des Kantons Waadt waren alle Orte eingezeichnet, in denen es eine Pfadi-Abteilung gibt. Mitglieder der Kantonalleitung und des kantonalen Sekretariats waren anwesend, um Fragen der Passan-



Foto: ZVg Laufveranstaltung «20 km de Lausanne»

ten zu beantworten. Zudem wurden Exemplare des SARASANI verteilt, damit sich Besucher einen Eindruck von der Waadtländer und Schweizer Pfadibewegung machen konnten.

Von Nitsan Moustakis

News-Spezial

PFADITAG GOES NATIONAL!



Am Samstag 15. März 2014 wurde Pfadigeschichte geschrieben. Zum ersten Mal haben vier Kantonalverbände zusammengespannt und ihren Pfaditag gemeinsam organisiert und zeitgleich durchgeführt! Denn das Ziel, dass sich die Kantonalverbände Genf, Bern, Solothurn und Zürich gesetzt haben, ist ein noch viel Grösseres: Das Etablieren eines nationalen Pfaditags.

Wieso in der ganzen Schweiz am gleichen Tag?

Die Kantonalverbände profitieren stark, wenn sie zusammenspannen. So können gewisse Aufgaben, die sonst für jeden Kantonalverband einzeln anfallen würden, geteilt werden: Den Tag festlegen, das Grunddesign für Flyer und Plakate bestimmen, Druckereien suchen oder auch Abläufe in der Abteilungskommunikation erstellen. Für den Pfaditag 2014 konnten Genf, Solothurn, Bern und Zürich zusätzlich eine zentrale Homepage nutzen (www.pfaditag.ch) und hatten gemeinsame Fernsehauftritte. Dies steigerte die mediale Aufmerksamkeit stark.

Auch die Abteilungen profitieren von einem schweizweiten Pfaditag: Die Kantonalverbände unterstützen die Abteilungen, indem sie die Flyer erstellen, deren Druck organisieren und den Versand in die Abteilungen garantieren. Ausserdem stehen die Kantonalverbände den Abteilungen mit Tipps und Tricks zur Seite.

Was genau ist ein Pfaditag und wo findet er statt?

Am Pfaditag wird ein Pfadi-Schnupperrnachmittag durchgeführt, an dem Nicht-Pfadis unverbindlich vorbeischauen können. Die Abteilungen führen die Aktivitäten selbst durch. Sie werben während zwei bis drei Wochen mit Plakaten, Flyern, Schulbesuchen, Berichten in der Lokalzeitung oder ähnlichem für ihren Schnuppertag und bereiten dann eine spannende Aktivität für die Neulinge vor.

Einige Kantone führen schon seit über zehn Jahren einen Pfaditag durch. Zum ersten Mal aber haben am Pfaditag 2014 rund 15 000 Pfadis und Nicht-Pfadis vier verschiedener Kantone gleichzeitig eine tolle Samstagnachmittagsaktivität erlebt.

Wie geht's weiter?

Der erste Pfaditag war ein voller Erfolg! Das mediale Echo blieb nicht aus: 20 Minuten, das Schweizer Fernsehen, Der Bund und viele weitere Medien haben über uns berichtet. Sogar nach dem Pfaditag klang das Thema Pfadi in den Medien nach.

Unsere Vision fürs 2015 ist, mit weiteren Kantonen zusammenzuspannen. Alle Interessierten können sich unter www.pfaditag.ch unter der Rubrik «More» in den Newsletter eintragen.

Von Mark Bosshard / Seismo



GENFER SENSIBILISIERUNGSTAG

Am Samstag 5. April 2014 nahmen an die 450 Pfadis aus Genf bei strahlendem Sonnenschein an einer kantonalen Aktivität teil. Dieser Tag war weit mehr als nur eine Gelegenheit, um sich mit Pfadis aus dem Kanton zu treffen. Er wurde von den Mitgliedern des Teams für Sensibilisierung (ESdS) – ein Projektteam des Genfer Kantonalverbands – organisiert. Dieses Team will die Pfadi bekannt machen und gleichzeitig jungen Menschen ernste Themen wie beispielsweise Landminen, Kinderarbeit u.a. näher bringen und die Meinungsbildung der jungen Menschen aktivieren. Daher arbeitet das Team mit internationalen Organisationen und NGOs zusammen. Diese stellen sicher, dass der Inhalt der Sensibilisierungsspiele korrekt und aktuell ist und die Spiele gleichzeitig Freude bereiten.

Am Genfer Sensibilisierungstag nahmen die Wölflis vormittags am Minenspiel teil. Die Pfadis konnten ein neues Spiel zum Thema «Verbreitung von Bildern im Internet» ausprobieren.

Am Nachmittag erfuhren die Genfer Pfadis, wie in anderen Ländern Pfadi gemacht wird. Dazu hat das ESdS Kontakt zu Pfadfindern aus anderen Ländern aufgenommen. Diese haben ländertypische Pfadispiele eingesandt, die die Teilnehmenden ausprobieren konnten.

Von Hélène Conradin / Koala

ETHNOPOLY'14

Am diesjährigen Kantonaltag der Pfadi Luzern wurde Ethnopoly gespielt. Ethnopoly ist ein interkulturelles Begegnungsspiel. Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zehn und 15 Jahren sind in Gruppen selbständig unterwegs und besuchen Migrantinnen und Migranten in deren Zuhause oder an ihrem Arbeitsplatz und kommen so mit ihnen ins Gespräch. Jeder dieser Postenbesuche wird mit Punkten, sogenannten «Ethnos» belohnt. Zusätzlich zu diesen «Begegnungsposten» werden «Sportposten» angeboten, bei welchen mit Spiel und Spass weitere «Ethnos» gesammelt werden können. Diejenige Gruppe, die am Ende des Tages am meisten «Ethnos» gesammelt hat, gewinnt das Spiel.

500 Luzerner Pfadis und 35 Migrantinnen und Migranten aus 26 verschiedenen Ländern haben am Ethnopoly'14 teilgenommen. Wie viel Spass und neue Erfahrungen ihnen dieser Tag gebracht hat, verdeutlichen ihre Aussagen:

Kairat Birimkulov, Kirgistan:

«Mir hat das Ethnopoly gut gefallen. Ich habe viele Jahre mit Kindern gearbeitet und es macht mir viel Freude heute über mein Land erzählen zu dürfen.»

Haji Suhel, Syrien:

«Ich lebe seit drei Jahren in der Schweiz. Früher war ich Lehrer, deshalb freue ich mich besonders, heute mit den Kindern und Jugendlichen zu spielen. Seit ich in der Schweiz bin, habe ich leider nicht mehr mit Kindern gearbeitet.»

Stella / Roxy, Pfadi Bergtrupp, Ebikon:

«Am besten hat mir das kurdische Ballspiel gefallen, das wir bei Suhel gespielt haben. Ramadhan aus Kenia hat uns erzählt, dass er zu Fuss fünf Kilometer in

die Schule laufen musste und dass es aufgrund der langen Schulwege in Kenia so viele gute Marathonläufer gibt.»

Tim / Willi, Pfadi 9. Stamm, Ebikon:

«Mich hat beeindruckt, dass Herr Birimkulov aus Kirgistan sogar angegriffen wurde, weil er eine Reportage über die (korrupte) Regierung geschrieben hat. Mit zwei Frauen aus Sri Lanka übten wir einen Tanz – der war schwierig.»

Mirjam / Dolce, Pfadi Inwil:

«Das Beste am Ethnopoly fand ich die Hausbesuche. Es ist mega spannend aus einem anderen Land etwas zu erfahren. Es war cool, dass wir in Emmen in die Moschee konnten. Ich hatte keine Ahnung, wie es in einer Moschee aussieht. Die Räume sind wunderschön!»

Am Ende des spannenden Tages gab Rapper EFFE ein Überraschungskonzert. Auch ihn hat das Ethnopoly begeistert: «Ich finde das Ethnopoly eine coole Idee. In meinen Liedern vermittele ich immer wieder, dass das Leben kein Gegeneinander, sondern ein Miteinander ist und dass wir von verschiedenen Kulturen lernen können.»

Das Konzept und die Idee von Ethnopoly stammen von KATAMARAN – Verein zur Integration der tamilisch sprechenden Gemeinschaft in der Schweiz. KATAMARAN gibt das Konzept «Ethnopoly» an Projektteams zur eigenen Durchführung weiter.

Weitere Informationen findet man unter www.ethnopoly.ch
Von Projektteam Ethnopoly'14, Marius Stücheli / Wicki und Simone Baumann / Cappu

Siechämarsch

EIN TAG UND EINE NACHT VOLLER ERLEBNISSEN UND VIELEN SCHRITTEN

Jeden Frühling aufs Neue findet der von der Glarner Pfadi organisierte Siechämarsch statt. «Siechen» aus der ganzen Schweiz, Pfadis sowie Nichtpfadis, nehmen an diesem Lauf teil. Sie können zwischen einem 100 km, 80 km oder 50 km-Marsch wählen. Die diesjährige Route führte von Schöfflisdorf über den Pfannenstiel, dem Zürichsee entlang, durch die Linthebene nach Niederurnen. 100 km, das sind 138 450 Schritte bis zum Ziel!

Der Siechämarsch:

24. Mai: 6.00 – Der Tag beginnt und Läufer sowie Helfende machen sich auf den Weg zum ersten Check-in. **9.00** – Start 100 km-Lauf in Schöfflisdorf – der lange Weg kann beginnen! **10.00** – Der erste Verpflegungsposten wird bereit gemacht und schon joggen die ersten Siechen ran. **12.00** – Mittlerweile sind auch die Läufer vom 80 km Marsch on the road. **14.30** – Fleissige Helfende machen Schoggispiesse bereit, fahren das Essen an die Posten, schleppen Gepäck herum und bringen Siech- Artikel an den Mann respektive die Frau. **18.00** – Die letzten Läufer sind gestartet – auf der ganzen Strecke sind nun Wanderbegeisterte zu sichten. **19.00** – Erste Läufer peilen den letzten Verpflegungsposten an, andere müssen sich aufgrund ihren Blasen oder Muskelbeschwerden geschlagen geben. **21.00** – Die Taxis kurven herum, um erschöpfte Teilnehmende abzuholen. **22.00** – Die ersten Läufer sind im Ziel – geschafft! Jetzt eine Dusche und dann nur noch geniessen.

25. Mai: 01.00 – Wie gut so eine Massage doch tut – sei es für Läufer oder Helfende. **03.00** – Langsam trudeln vermehrt Einzelne oder Gruppen im Ziel ein. Erschöpfte Gestalten schlurfen durch den Zielbereich, um ihr Gepäck zu suchen oder sich auf der Matratze endlich auszuruhen. **06.00** – 24 Stunden nach dem Start des Wochenendes sind die meisten Läufer im Ziel angekommen, alle mit dem gleichen Gefühl: Glückliche, am Ziel zu sein und etwas geschafft zu haben!

Mittlerweile wieder ausgeschlafen und erholt, fiebern wir schon dem nächsten Siech entgegen: Dieser findet am 30./31. Mai 2015 statt. Wer noch mehr Informationen über den Siech erhalten möchte: www.siech.ch
Von Mirjam Murer / Bolera, Bianca Fanchini / Pep, Sonja Künzler / Lemon und Silvia Staub / Timida



Fotos: zVg Siechepress



Fotos: Margaux Reguin



KANTONALTAG BEI DEN WAADTLÄNDER PFADIS

Am Samstag 10. Mai 2014 trafen sich die Waadtländer Pfadis zu einer gemeinsamen Action, die in ihren jeweiligen Regionen organisiert wurde. Hier ein Rückblick auf einen sonnigen Pfaditag.

Ein Dutzend Waadtländer Pfadi-Abteilungen haben am Kantonaltag teilgenommen, der erstmals vom Kommunikationsteam des Kantons organisiert worden war. Alle teilnehmenden Abteilungen bekamen die Aufgabe, zu einer festgeschriebenen Zeit Schlangenbrot zu bräteln. Dies hat geklappt! Den Rest des Programms konnten die Abteilungen selbst gestalten. Da wurde beispielsweise eine Rallye organisiert, ein Seifenkistenrennen veranstaltet, ein Floss erklommen oder ein Tresordieb verfolgt.

Dank allen teilnehmenden Pfadfindern, wurde der Kantonaltag zu einem gelungenen Erlebnis. Die Vielseitigkeit der Waadtländer Pfadi wurde an diesem Tag unter Beweis gestellt. Das gemeinsame Schlangenbrotbräteln hat zudem die Verbundenheit der Pfadis aus dem Kanton Waadt gestärkt.

Von Margaux Reguin



STAMMRUF 1. STUFE BUEBEPFADI:
 «Tibet Tibet isch de hit risst de letschti Knoche mit was mir mached isch doch klar mir sind eifach unschlagbar drum weißt au de ltschti Maa jetzt isch Meute Tibet daaaa!»

ALLGEMEINE INFORMATIONEN:

Die **Pfadi Altburg & Alt-Regensburg** ist in den Gemeinden Regensdorf, Watt, Buchs, Adlikon, Dällikon, Dänikon, Hüttikon, Otelfingen und Boppelsen aktiv und bietet für Mädchen und Knaben ab fünf Jahren eine abwechslungsreiche, spannende und lehrreiche Freizeitbeschäftigung, welche von erfahrenen und ausgebildeten Leitenden durchgeführt wird.

Von Rätselspass, Verfolgungsjagden, Bauen einer Hütte im Wald, Nachtübungen, Geländespielen oder einem gemütlichen Bastelnachmittag ist alles dabei.

WAS UNTERSCHIEDET DEINE ABTEILUNG VON ANDEREN PFADIABTEILUNGEN?

Wir sind im Korps Landenberg beteiligt. Jedes Jahr treffen sich die getrennten Stufen aus dem Korps für eine «riesige» Übung: den Korpsanlass. Einmal waren wir mit allen 1. Stüflern aus dem Korps im Zoo Zürich und haben das Rätsel von Madagascar gelöst.

Alle sechs Monate erscheint unsere Abteilungszeitschrift «Die Welle». In der Welle erzählen die verschiedenen Gruppen, was sie erlebt haben.

Unser «Pfadiheim» liegt in Regensdorf auf einem Berg nahe dem Waldrand. Es trägt den Name Harlachen. Es ist super cool, weil unser Pfadiheim sich von anderen Pfadiheimen sehr unterscheidet: Es sieht ein wenig aus wie eine Burg. Wir vermieten unser Pfadiheim auch an Private, die ein Fest an einem speziellen Ort feiern wollen.

Text: Maya Sigrist/Acuna

STAMMRUF 1. STUFE MEITLIPFADI:
 «Mir sind Kimba und sind schlau, mir sind Kimba gell und blau, Spass und Dreck ghöört dezue, darum gebed mit kei Ruhe!
 Mir sind Rapunzel pur, mir lääbet d'Natur, mir bruched kei Uhr, sind ständig uf de Luur, das isch Rapunzel SCHWUDELWUR!»

Meine Abteilung stellt sich vor

Präsentiere deine Abteilung in einigen Worten

Die Abteilung Perceval feierte 2013 ihren 100. Geburtstag. Sie besteht aus vier aktiven Einheiten: einer Meute, einem Trupp, einem Pionierteam und einer Rotte. Die Leitenden versuchen, ihre Leidenschaft und ihr Können mit vollem Elan zu vermitteln. Stolz auf ihr Erbe, bemüht sich die Abteilung Perceval, Pfadi der ersten Stunde zu leben: Gesetz, Versprechen, Sitzung der Leitwölfe, Sitzung der Leitpfadis, Tragen der Uniform usw. Dieser ritualisierte Rahmen gefällt den jungen Menschen und ihren Eltern. Dank des Mutes und der Hingabe der Leitenden besteht unser Pfadiideal von Generation zu Generation fort.

Name der Abteilung: Perceval

Ort: Moutier (BE)

Mitglieder: 72

Was unterscheidet eure Abteilung von anderen Abteilungen?

Zunächst einmal die Zahl unserer Lager: im Durchschnitt zwanzig pro Jahr (alle Stufen). Sie beginnen immer mit einem Weckruf, dem Fahnenaufzug und der Sitzung der Leitwölfe beziehungsweise der Leitpfadis. Die vielen Lager ermöglichen den Teilnehmenden, sich in den erlernten Techniken zu üben. Je nach Stufe übernehmen die Teilnehmenden mehr oder weniger Verantwortung.

Überzeugt davon, wie praktisch die Shorts sind, tragen die Pfadis der Abteilung Perceval diese von den Osterferien bis zu den Herbstferien! Ausserdem tragen die Leitenden kein grünes Pfadihemd. Unsere Art Pfadi zu betreiben scheint vielleicht veraltet. Unsere, über die Jahre geschaffene Identität, verbindet uns jedoch stark und hält uns vital.

Text: Mirko Dell'Anna/Fouine

Fotos: ZVg durch die Abteilungen Pfadi Altburg & Alt-Regensburg

Fotos: ZVg durch die Abteilung Perceval

VON POSAUNEN, GEDICHTEN UND KOMISCHEN NAMEN

Von den Pios der Pfadi Rappenstein



**RAPPESTAI!
WE ARE THE CHAMPIONS!**

1

Das sind jez wiedermol drü verschwendeti Stunde gsi. Samariter ... Pffh ... Wa bringt aim da?!



2

Tschau Terra. Bis nöchschte Samschtig.

Mhm...

Finsch ned au, dass jez wieder mal e mega tolli Üebig xi isch?!

Tschüss Joker, machs guet...



3

Oh mein Gott! Wa isch denn do los?!?!

Isch da ned d'Penelope? Herje! Sie isch sicher ufem Iis usgrutsch und uf de Chopf knallt...!



4

Hey Penelope! Ghörsch du mich?? Gib doch Antwort!

Oh nai! Sie seit nüt! Jetzt muni schnell handle!



De Puls?

Hetti bi de Üebig bloss besser ufpasst, wie d' Bewusstloselag goht...

Zwar schwach, aber s' Herz schlot...

5



So! I hoff, da stimmt... und jetz rasch de Ambulanz alüte!

Hallo? ... Ich bin do in Abtwil, grad bim Fүүrwehrdepot ... E jungi Frau liit bewusstlos am Bode, wohrschindlich isch sie ufem Iis usgrutsch ... Ich bin de Joker – äh nei Robin! Ei Person ... Ich weiss ned, wens passiert isch ... Ich han Erstihlf gleistet, sie isch jetz i de Bewusstloselag ... Oke, ich warte do.



6

Protagonisten



LAURA/TERRA

Die 15-jährige spielt Posaune und geht jeden Samstag nachmittag topmotiviert an die Pfadiübung. Robin ist ihr bester Kollege, sie kennen sich seit ihrer Zeit bei den Bibern.

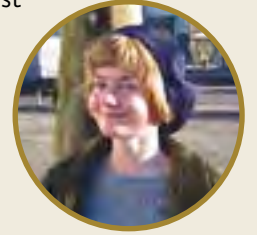


ROBIN/JOKER

Robin's Motivation für die Pfadi hat nachgelassen. Lieber schreibt er Gedichte. Er ist nachdenklich und einfühlsam. In der Pfadi ist er aber als harter Kerl bekannt.

PENELOPE

Sie ist mit ihrer Familie vor einem halben Jahr ins Dorf gezogen. Penelope ist mit Robin in der selben Klasse, hat ihn aber kaum bemerkt. Penelope hat den Anschluss in der neuen Klasse nicht gefunden und ist deshalb sehr einsam.



Eine Woche später ... Joker bespricht Geschehenes mit Terra vor der Pfadiübung.



Was isch denn los?

Letscht Wuche noch de Üebig isch d'Penelope am Bode glege. Sie isch bewusstlos gsi!



Echt?! Und was häsch denn gmacht?

Jo halt da, womer i de Pfadi glernt hend... und denn hani de Ambulanz ahglütet. Die hend sie denn mitgnoh.

Und wie gots ire jetz?!

Da weiss i ebe ned! Sie isch die ganz Wuche ned i d Schuel cho ... Ich mach mir jo scho chli Sorge ...

Drei Stunden später ... Penelope sitzt nachdenklich auf einer Bank ...



Was isch eigentlich passiert? Ich chan mich ned erinnere.

8

... als Joker daher kommt.



Hey Penelope! Wie gohts dir? Dim Chopf?

Hey ääähm ... Robin? Woher waisch, dass ich e Ghirnerschütterig han?

9



Ich hans ahgnoh ... So wie du bewusstlos xi bisch ...

Hää??

Ich han dich ebe gfunde, ersti Hilf ahgwendet und de Ambulanz aglütet ...

10

Du bisch das gsii?! Woher häsch du gwüsst, wat mache musch?



Ich bin ebe i de Pfadi, det lernsch so Züg...

Ahwas. Das isch doch selbstverständlich gsi.

Zum Glück bisch i de Pfadi und ned im Iishockey...!

**DANKE VIEL MOL!
DU HÄSCH MIR JO S'LÄBE
GRETET!**

11

HAPPY END!

Ein halbes Jahr ist vergangen ...

Joker hat mit seinen Kenntnissen Penelopes Herz erobert. Penelopes Zimmer ist vollgestopft mit Liebesgedichten von Joker. Terra ermutigt Joker, ein Gedichtbuch zu veröffentlichen. Penelope ist jetzt auch in der Pfadi.

FILZBÄR MIT PFADIKRAWATTE

NACH DEM LECKEREN ZVIERI IN DER LETZTEN SARASANI-AUSGABE BASTELN WIR WIEDER EINMAL ETWAS KNIFFLIGERES. ABER KEINE ÄNGST! FILZBÄREN NÄHEN IST NICHT SCHWER UND MIT ETWAS ÜBUNG BEKOMMT IHR DIE BÄREN OHNE PROBLEME HIN. DER FILZBÄR MIT PFADIKRAWATTE IST EIN GUTES DANKESCHÖN ODER EIN MITBRINGSEL FÜR NEULINGE. NATÜRLICH KÖNNT IHR AUCH EUER EIGENES PFADITÄSCHLI DAMIT VERSCHÖNERN.

Filzbär



1



4



2



5



3



6

1 Zeichne auf Papier eine Vorlage für das Tier. Achte dabei darauf, dass Arme, Beine oder Ohren nicht zu fein gezeichnet sind – diese lassen sich sonst kaum ausstopfen.

2 Schneide die Vorlage aus und übertrage sie zwei Mal auf den Filz.

3 Schneide die Bären aus und stecke sie mit den Nadeln aufeinander.

4 Nähe sie dann mit dem Schlingengstich zusammen. Beim Schlingengstich näht man von links nach rechts und zieht den Faden jeweils durch die Schlinge, die entsteht. Irgendwo unbedingt ein Stück offenlassen.

5 Den Bären mit der Watte ausstopfen und mit dem Schlingengstich das letzte Stück verschliessen.

6 Augen und Nase beziehungsweise Mund auf das Gesicht malen oder nähen.

Ihr braucht:



- Bastelfilz (in Papeterie oder Stoffmarkt erhältlich)
- Faden (schwarz, weiss)
- Nähnadel
- Watte
- Papier
- Stift
- Garn
- Stoff in Krawattenfarbe (im Stoffmarkt erhältlich)
- Band in der Farbe des Krawattenrandes (im Stoffmarkt erhältlich)
- Stecknadel

TIPPS:

Die Krawatte kannst du je nach Abteilungsfarben abändern. Auch andere Tiere als Bären sind möglich. Mit Sternchenfaden und einem Schlüsselring wird der Bär zum Schlüsselanhänger.

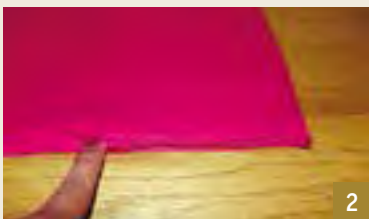
Pfadikrawatte



1



3



2



4



3



5

1 Mit einem Faden die Länge für die Pfadikrawatte bestimmen. Dazu den Faden um den Hals des Bären legen und bei passender Länge abschneiden.

2 Den Faden auf den Stoff legen, um die Längsseite der Pfadikrawatte zu bestimmen.

3 Den Faden in der Mitte halbieren und im rechten Winkel in der Mitte der Längsseite auf den Stoff halten. Den Punkt markieren und die beiden Seiten aufzeichnen. Den Markierungen entlang abschneiden.

4 Das Band nehmen und den Seiten entlang anstecken. Im Spitz und an den beiden Ecken musst du dabei vorsichtig vorgehen, damit die Krawatte am Schluss schön aussieht. Das Band am Rand entlang festnähen, am besten mit dem Rückstich.

5 Jetzt dem Bären die Pfadikrawatte umlegen und mit einem Stück Garn befestigen.

JUGENDURLAUB

ZEIT FÜR FREIwillIGES ENGAGEMENT NEBEN BERUF UND SCHULE

Jugendurlaub, das sind fünf zusätzliche unentgeltliche Urlaubstage für junge Leute, die sich ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagieren: Lernende und bis 30-jährige Arbeitnehmende haben von privaten Unternehmen einen gesetzlichen Anspruch auf diesen unbezahlten Urlaub.

Damit der Jugendurlaub zu einem festen Begriff wird, stellt euch die SAJV verschiedene Materialien zur Verfügung: www.jugendurlaub.ch

Auf dieser Website findet ihr auch einen animierten Kurzfilm, der zeigt, was Jugendurlaub ist und wofür er bezogen werden kann. Schaut euch den Film an und verbreitet ihn weiter.

29.-31.8.2014
PFADI FOLK FEST / FÊTE FOLK SCOUT
FEST FOLCLORISTICA SCOUT

SHANTEL
AND THE BUCOVINA CLUB ORKESTAR

THE 1975
SKIP THE USE
BASTIAN BAKER

KLISCHEE & BAND | MOVITS!
KADEBOSTANY | CONTAINER 6
DEATH BY CHOCOLATE | PUTS MARIE
TOMMY VERCETTI & DEIMOND DEZ | KENSINGTON
GLANTON GANG
CARROUSEL | TIGER BELL | TEMPLE OF SPEED | CARVEL
PLEASURELAB RESIDENTS | NOHOOKD/TEAM | DJ C.STONE
RUFFPACK | STRAIGHT SOUND

FESTIVAL | ORPUND

FURTHER INFORMATION ON
WWW.PFDI2014.CH / WWW.FES2014.CH

PRESENTED BY **MIGROS**

80 JAHRE
PFADI ST. GEORG
GOSSLAU-NIEDERWIL

PFADI-JUBILÄUM

FREITAG, 22. AUGUST 2014

18-18.30 Uhr Pfadi-Festwirtschaft
Einlass ab 18 Jahren, Eintritt frei
Band «Underline»

SAMSTAG, 23. AUGUST 2014

18-19 Uhr Pfadi-Festwirtschaft mit Spanische
Tinderland w/ Lyrics

19-20 Uhr Pfadi-Festwirtschaft
Einlass ab 16 Jahren, Eintritt frei
Band «Ten Cent Potatoes»

20-21 Uhr Band «Pierrot»

SONNTAG, 24. AUGUST 2014

10-11 Uhr Jubiläum-Fest Gottesdienst in
der Andenkirche

11-12 Uhr Grosser Apéro für alle
vor der Markthalle
Verpflegungslände mit Gerichten
aus der Schweiz und Spanien

www.80jahre-pfadi.stgeorg.ch

KLIPPEN

AM



GESUCHT:

Delegationsleitende oder Mitglieder der Delegationsleitung für das Roverway 2016 in Frankreich



Das Roverway ist das einzige regelmässig stattfindende Europalager. Es wird vom Gastland zusammen mit den Europaregionen der Weltverbände WAGGGS und WOSM organisiert. Es kommen viele Nationalitäten, hauptsächlich aus Europa, zusammen. Das Lager dauert voraussichtlich vom 18. Juli 2016 bis am 29. Juli 2016.

Bist Du bereit mit einem Co-Delegationsleiter respektive einer Co-Delegationsleiterin oder als Mitglied der Delegationsleitung die Schweizer Delegation nach der Methode der Pio- und Rover-Stufe auf das Lager vorzubereiten und die Pfadibewegung Schweiz an diesem europaweiten Pfadianlass zu vertreten? Dann schicke das Anmeldeformular und ein ausführliches Motivations schreiben per E-Mail an stefan.scheurer@pbs.ch.

Alle Anforderungen an die Delegationsleitenden und an die Mitglieder der Delegationsleitung sowie das Anmeldeformular findet man auf der Website der PBS (www.scout.ch).

Weitere Informationen unter www.facebook.com/roverway2016
Fotos von früheren Roverways unter www.flickr.com/mojavesuisse



Der Umweltpreis ist zurück!

Es gibt für jede Stufe Preise zu gewinnen, vom Biber bis zum Rover. Teilnahmebedingungen und Preise findest du unter www.umwelt.pbs.ch

Für weitere Informationen melde dich bei: umweltpreis@pbs.ch

SUCHE DIE FEHLER

IN DEN BILDERN UNTEN HABEN SICH JE SECHS FEHLER EINGESCHLICHEN.
FINDEST DU SIE ALLE? EIN GENAUES AUGES IST GEFRAGT!

ORIGINAL



FEHLERHAFT



Foto: punktceha.ch

ORIGINAL



FEHLERHAFT



Foto: punktceha.ch

WIE SCHLAU BIST DU?



UNTEN FINDEST DU VIER RÄTSEL, DIE ES ZU LÖSEN GILT. WENN DU EIN RÄTSEL RICHTIG BEANTWORTET HAST, GIBT DIES EINEN PUNKT. WENN DU ALLE VIER RÄTSEL GELÖST HAST, ERFÄHRST DU, WIE CLEVER DU BIST.

RÄTSEL 1

Eine Pfadfindergruppe startet in ein fünf tages Lager. Jedes der Kinder muss ein Gepäckstück tragen. Unter den Gepäckstücken sind Zelte, Proviant, Regenzeug und Kochgeschirr.

Balu (der Kleinste der Gruppe) entscheidet sich für den Proviantrucksack, welcher der Schwerste ist. Alle anderen Kinder lachen ihn aus. Doch am zweiten Tag merken die anderen, wie klug Balu war.

Was ist geschehen?

- Wusste ich!
- Habe leider keine Lösung.

RÄTSEL 2

Die Abteilung Spatz möchte ein Feuer machen. Zur Verfügung haben sie Brennsprit, ein Zündholz, Holzscheite, Zeitung und trockene Späne.

Sie überlegen, was sie als erstes anzünden wollen. Floh überlegt kurz und sagt dann: «Ach, ist doch klar, was wir zuerst anzünden!»

An was hat Floh gedacht?

- 1 Punkt!
- Das weiss ich nicht.

RÄTSEL 3

Ein Wölfler geht durch die Stadt. Da kommt ihm ein anderes Wölfler im Pfadihemd entgegen. Das erste Wölfler weiss sofort, dass dieses Pfadihemd gestohlen ist. Wieso?

- Ist doch klar!
- Hä?!

AUSWERTUNG (Rätsellösungen auf Seite 27)

0–1 Punkt:

Nicht aufgeben, weiter Gehirn joggen und dann klappt das mit den Rätseln! Oder probiere es mal mit Sudoku!

2 Punkte:

Die Hälfte! Nicht schlecht! Du bist auf gutem Weg ein Profi zu werden!

3 Punkte:

Cleveres Köpfchen! Da fehlt nicht mehr viel und du bist ein Rätselmeister!

4 Punkte:

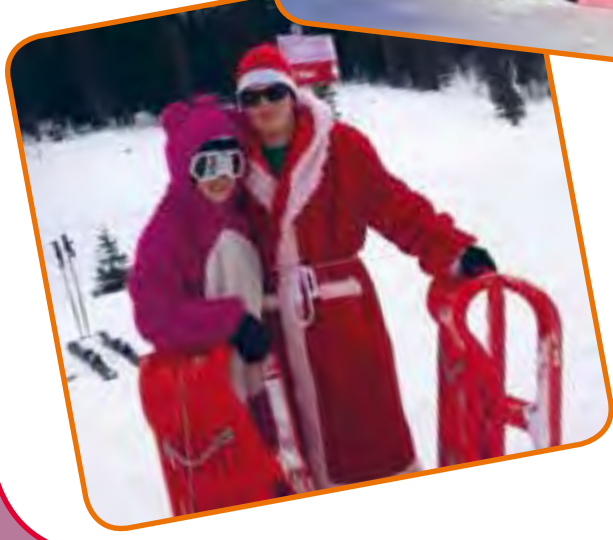
Super! Alle Aufgaben richtig gelöst! Gratulation! Der Sieg an der Rätselolympiade ist dir so gut wie sicher!

RÄTSEL 4

Zwei Wölfler spazieren auf einer Wiese. Plötzlich sehen sie vor sich einen Schal, eine Karotte und zwei Kohlestückchen. Niemand hat diese Gegenstände absichtlich hingelegt, doch die zwei Kinder wundern sich nicht, warum sie dort liegen.

Warum werden die Kinder traurig, als sie diese Dinge sehen?

- Habe eine Lösung!
- Ich nicht...



PINK STEHT FÜR DIE BESTEN DREI MONATE MEINES LEBENS

ENDLICH IST ES SO WEIT! ICH SITZE IM ZUG NACH KANDERSTEG, UM MEIN GRÖSSTES UND LÄNGSTES PFADIABENTEUER ZU ERLEBEN. SECHS JAHRE HABE ICH AUF DIESEN EINEN MOMENT GEWARTET.



Von Aurélie Wyss / Kiruna

Ich schaue aus dem Fenster, höre Musik und erinnere mich an das «Contura08». Damals erzählte mir ein Pfadfinder, breit grinsend, dass er momentan in Kandersteg die Zeit seines Lebens verbringe und dort als «Pinkie» arbeite. Kurz erklärte er mir, dass Baden Powell vor 90 Jahren von einem Ort träumte, wo sich Pfadfinder aus aller Welt übers ganze Jahr hindurch treffen können. Inmitten der Schweizer Alpen fand 1923 sein Schweizer Freund Walther Von Bonstetten in Kandersteg den perfekten Ort für das permanente Mini-Jamboree. Seitdem reisen Pfadfinder aus aller Welt nach Kandersteg, um dort gemeinsam, hoch motiviert, das «Kandersteg International Scout Centre – KISC» zu betreiben. Dank dem «Pink» ihrer T-Shirts und Pullover und ihrem strahlenden Lächeln sind «die Mignons von Kandersteg» auch inmitten tausender Pfadfinder aus aller Welt nicht zu übersehen.

Mit mir sind heute auch sieben weitere Short Term Staff (Pinkies) angereist, um während den nächsten drei Monaten als freiwillige Mitarbeiter im KISC zu arbeiten. Sie kommen aus Taiwan, Luxemburg, Wales, Spanien, Grossbritannien, Uganda und Holland. Bereits kurz nach unserer Ankunft verwandelt sich unsere gemeinsame Wohnung in eine gemütliche Oase und da wir alle hier sind, um die beste Zeit unseres Leben zu haben, ist im Wohnzimmer immer viel los! Christina, das Mädchen aus Taiwan, und ich teilen uns ein Zimmer. Wie unter allen «Pinkies» verständigen wir uns auf Englisch. Manchmal hilft zur Verständigung aber auch nur schauspielerisches Talent. Wir «Pinkies» verdienen zwar nichts, uns wird aber Essen und Unterkunft bezahlt.

Die erste Woche ist vollgepackt mit intensivem Training, Spass und Kennenlernen. Blitzartig fühlt es sich so an, als würden wir uns ewig kennen. Ich bin verliebt, verliebt in diesen Ort und die Atmosphäre, die hier herrscht. Noch nie habe ich so etwas erlebt – es ist unglaublich! Ich lebe B.P.'s Traum: «Live the Dream». Mein Traum besteht hauptsächlich aus Kochen und Putzen. Die 18 Long Term Staff bringen mir bei, wie viel Spass Toiletten putzen bereiten kann und wie man für hunderte von Pfadfindern aus aller Welt kocht. Die Tage sind zwar lang, aber jede einzelne Sekunde macht Freude, denn man tanzt und singt sich durch den Tag. Ich fühle mich rundum wohl und möchte am liebsten die Zeit anhalten.

Mir gefällt ganz besonders die Atmosphäre im KISC: Hier wird während der Arbeit gelacht und getanzt, wir drehen lustige Videos, sprechen mit Toiletten, verkleiden uns als Gorillas, gehen in der Mittagspause Schlitteln oder Skifahren und lernen Tag für Tag neue Pfadfreunde aus aller Welt kennen.

Das KISC ist professionell organisiert und alle nehmen ihre Aufgaben ernst. Auch uns «Pinkies» wird, je länger wir in Kandersteg arbeiten, mehr Verantwortung zugeteilt. Ich lerne viele Dinge, welche mir in Zukunft sehr nützlich sein werden.

Während den eineinhalb Tagen, die ich während meinem dreimonatigen Aufenthalt freibekomme, gehe ich nicht nach Hause. Viel lieber unternehme ich Tagesausflüge mit meinen «Pinkies», entdecke neue wunderschöne Orte und gehe mit Tessy aus Luxemburg Fallschirmspringen. Während ich zwischen den Wolken schwebe, erblicke ich von weitem Kandersteg. Da wird mir schlagartig bewusst, dass ich nie mehr ganz Zuhause sein werde: Ein Teil meines Herzens wird nun immer anderswo sein, denn im KISC habe ich mit Menschen aus aller Welt Freundschaften fürs Leben geknüpft.

Die drei Monate sind viel zu schnell vorbei. Aufgrund eines Gokart-Unfalls, am vorletzten Tag der Saison, lande ich mit einem gebrochenen Fuss im Spital. Für mich ist klar: Mein Gips muss pink sein. Pink hat für mich während den letzten Monaten eine neue Bedeutung gewonnen: Pink steht nun für Spass, internationale Pfadfreundschaften, Abenteuer, Teamgeist und die besten drei Monate meines Lebens.

Infos!

WER KANN EIN «PINKIE» SEIN?

- Wer mindestens 18 Jahre alt ist.
- Wer Mitglied von WOSM oder WAGGS ist.
- Wer Basiskenntnisse in Englisch hat.

Weitere Infos unter: www.kisc.ch/de/staff/

MÖCHTEST DU GEMEINSAM MIT DEINER ABTEILUNG DAS KISC BESUCHEN?

Informiere dich auf der KISC-Website www.kisc.ch oder schreibe eine E-Mail an: reception@kisc.ch

VIP

Pfostufe PERSÖNLICH

«UNGUUVU 2» WORKSHOP IN ÄTHIOPIEN

WAS MACHEN 14 EUROPÄISCHE UND 14 AFRIKANISCHE PFADIS AUS SIEBEN EUROPÄISCHEN UND SIEBEN AFRIKANISCHEN LÄNDERN EINE WOCHEN IN ADDIS ABEBA, ÄTHIOPIEN? SIE NEHMEN AM WORKSHOP «UNGUUVU 2 – DIVERSITY AND INCLUSION» TEIL UND ERARBEITEN GEMEINSAM MÖGLICHKEITEN FÜR INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTEN ZWISCHEN VERSCHIEDENEN PFADIVERBÄNDEN.



Orion diskutiert mit Teilnehmern aus England und Burkina Faso.



Gruppenfoto auf dem Gelände des zukünftigen Trainingszentrums der äthiopischen Pfadi

Von **Mirjam Schmid / Orion** und **Nicole Heppler / Kassio**

Während einer Woche fand Ende März der Partnerschafts-Workshop «Unguvu 2» in Äthiopien statt, an dem auch die Schweiz teilnahm. Zusammen diskutierten wir, wie man Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem religiösen, kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund in die Pfadi einbeziehen kann und wie Partnerschaften zwischen verschiedenen Pfadiverbänden uns dabei helfen können.

Auch wir überlegten uns, welche religiösen, kulturellen oder sozioökonomischen Gruppen in der Schweizer Pfadi untervertreten sind und was die Gründe dafür sein könnten. Der anschliessende Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Ländern war sehr lehrreich und es war äusserst spannend zu erfahren, was die einzel-

nen Verbände tun, um die untervertretenen Gruppen besser zu integrieren. In verschiedenen Sessions, Workshops und Diskussionen in Kleingruppen setzten wir uns vertieft mit dem Thema «Diversity and Inclusion» auseinander.

Neben der Arbeit kam natürlich auch Spass und der kulturelle Austausch nicht zu kurz: Wir haben neue Pfadispieler aus aller Welt kennengelernt, an einem traditionellen afrikanischen Lagerfeuer teilgenommen und Lieder in verschiedenen Sprachen gesungen. Zudem haben wir einen interkulturellen Abend veranstaltet und dort viel über die anderen teilnehmenden Länder erfahren. An diesem Abend konnten wir verschiedene afrikanische und europäische Spezialitäten ausprobieren. Am Schweizer Stand gab es neben Schokolade (sehr beliebt!) auch ein Käsefondue.

Die einheimischen Pfadis präsentierten uns ausserdem einige ihrer aktuellen Projekte, wie beispielsweise ein von der Pfadi bewirtschafteter Gemüsegarten, mit dessen Erlös Waisenkinder und ältere Leute unterstützt werden.

Für uns war diese Woche sehr lehrreich und spannend, denn sie gab uns einen tiefen Einblick in andere Länder und deren Pfadikulturen und -traditionen. Wir hoffen, dass wir die im Workshop gewonnenen Ideen und Erkenntnisse bald auch auf Bundesebene einsetzen können und dadurch die PBS bald so bunt wird wie die afrikanischen Kleider.



Äthiopien

Hauptstadt: Addis Abeba
Einwohner: ca. 88 Millionen
Fläche: 1 104 300 km²
 (ca. 27 mal so gross wie die Schweiz)
Pfadi gegründet: 1919. 1935 musste die Äthiopische Pfadiorganisation ihre Tätigkeit aufgrund des 2. Italienisch-Äthiopischen Krieges einstellen. 1948 wurde die Äthiopische Pfadi erneut ins Leben gerufen.
Anzahl Pfadis: 67 250



Wir besuchen den von den äthiopischen Pfadis bewirtschafteten Gemüsegarten



Während einer Session



Typisches äthiopisches Essen (Injera)

Infos!

Möchtest du mehr über das Unguvu-Projekt erfahren? Unseren Blog findest du unter:
<http://scout.org/user/42303>

Mehr Informationen zur Pfadi International findest du unter:
www.scout.ch/de/pfadialltag/internationales
 oder www.scout.org

Witze

Die Lehrerin schimpft mit Sara: «Hast du schon mal was von Rechtschreibung gehört?» Sara antwortet: «Die Rechtschreibung gilt nicht für mich! Ich bin Linkshänderin!»

Ein Elefant und eine Maus laufen durch die Wüste. Da sagt die Maus: «Ich hab heiss. Darf ich unter dir laufen?» Da sagt der Elefant: «OK, aber nur wenn wir uns abwechseln...»

Niklas sitzt am Fluss und angelt. Leon kommt vorbei und spottet: «Mit einem Apfel kann man keine Fische fangen. Du musst einen Wurm nehmen!» – «Das weiss ich auch», entgegnet Niklas, «der ist doch im Apfel drin!»

Pfadi-Witz

Treffen der jungen Pfadfinder. Motto des Tages: Jeder muss eine gute Tat vollbringen. Abends treffen sich alle wieder und erzählen ihr guten Taten. Nur Klein-Fritzchen fehlt noch. Endlich kommt er. Total zerzaust, zerkratzt und seine Sachen sind zerrissen. Sagt der Pfadfinderleiter: «Na Fritzchen, was hast du heute für eine gute Tat vollbracht?» Sagt Fritzchen: «Ich hab einer alten Oma über die Strasse geholfen.» Pfadfinderleiter: «Das ist ja prima, aber warum bist du so zerkratzt?» Fritzchen: «Die Alte wollte nicht...»
Von Ivan Demarmels

Andi kommt zu spät in die Schule, fragt die Lehrerin: «Warum bist du zu spät in der Schule?» Sagt Andi: «Zwei Räuber haben mich überfallen.» Fragt die Lehrerin: «Um Himmels willen! Und was haben sie gestohlen?» Sagt Andi: «Zum Glück nur die Hausaufgaben...»

Fredi ist auf einer Rundreise durch China ein begeisterter Tischtennispieler geworden und schreibt seinem Vater: «Es gibt nichts, was ich mehr liebe als Pingpong.» Der Vater schreibt zurück: «Wenn es nicht anders geht, einverstanden: Heirate sie!»

Schick uns deine lustigen Zeilen!

Maile deinen Witz sowie deinen Namen, Pfadinamen und den Namen deiner Pfadiabteilung an sarasani@pbs.ch

Filou & FOX SCHNITZ- WETTBEWERB

Am Ende der Samstagsaktivität...
So, nach dem Schnitzkurs bin ich gespannt, was ihr alles herstellt. Nächsten Samstag küren wir das schönste Kunstwerk!
Hmmm...

Eine Woche später ...
Na, dann wollen wir mal...
Filou, schau!
Auf dieser selbstgemachten Flöte kann man sogar spielen!

Und ich habe jetzt immer genug Platz, auch für den grossen Hunger!

Und ich habe voll den Durchblick! Meine neue Brille habe ich selbst geschnitzt.

Na ja, dank meinem Pfadinamen hatte ich diese Idee!
Schön, gäll!

Wow, Fox, der Fuchs ist wundervoll...
Kicher...

... aber sag mal, warum steht hier «Made in China» drauf?
Äääääh...

Von Anina Rüttsche / Lane (Illustration) und Thomas Enderle / Kormoran (Text)



BIPIS SOMMERLAGER – GANZ ANDERS ALS DEINS?

FÜR DIE PFADFINDER BEDEUTEN SOMMERFERIEN NEUE ABENTEUER, UNGLAUBLICHE ERLEBNISSE UND UNVERGESSLICHE ERINNERUNGEN. SARASANI HAT IN DEN ARCHIVEN GESTÖBERT, UM HERAUSZUFINDEN, WIE EIN SOMMERLAGER IN DEN ZEITEN VON BIPI – ALSO IN DEN ANFÄNGEN DER PFADIBEWEGUNG – ORGANISIERT WAR.





Aufstehen um 5.30 Uhr

Hier ist das Programm des «Camp cantonal neuchâtelois des éclaireurs suisses» aus dem Jahr 1926 abgebildet, das mit Hilfe der Stencil-Technik kopiert wurde. Geweckt wurden die Pfadfinder bereits um 5.30 Uhr. Die erste Aktivität (Marsch im Fähnli mit Beobachtungsübungen) beginnt um 7 Uhr.



Fotos: cc-by-sa Martouf

Von Aurélie Despont

Auf der ganzen Welt sind Lager Höhepunkte des Pfadfinderjahres. Endlich die perfekte Gelegenheit, eine oder zwei Wochen im Zelt zu übernachten, die Epoche der Ägypter oder der Ritter zu entdecken und diese einzigartigen Erlebnisse mit Freunden zu teilen. Deshalb ist es nachvollziehbar, dass die allererste Pfadiaktivität, die im Jahr 1907 vom Gründer der Pfadfinderbewegung, Baden-Powell, organisiert wurde, ein Lager war. Damals versammelte BiPi an die zwanzig Jungs auf Brownsea Island, England, um seine Ideen zum Thema «Erziehung durch Spiel, von Unabhängigkeit und Vertrauen» zu testen und in die Praxis umzusetzen. Dies sind die Grundsätze der Pfadfinderbewegung, die Baden-Powell anschliessend in einem Buch mit dem Titel «Scouting for boys», festgehalten hat. Die erste Ausgabe von «Scouting for boys» erschien 1908 (siehe Box).

Obligatorische Mittagsruhe

Aber wie lief so ein Lager zu Zeiten von BiPi eigentlich ab? Wann sind die Pfadfinder morgens aufgestanden? Wie waren die Aktivitäten über den Tag verteilt? In «Scouting for boys» schreibt BiPi unter anderem auch über die Lagerorganisation: «Man hat mich oft gefragt, wie der Tagesablauf in einem Lager aussehen sollte; am besten kann ich diese Frage beantworten, indem ich hier den Tagesplan wiedergebe, den ich 1908 für mein Lager in Humshaugh festgesetzt habe:

- | | |
|---------------|---|
| 6.30 | Aufstehen, Betten lüften, Kaffee und Biskuit |
| 7.00 – 7.30 | Beten, körperliche Bewegung oder Unterweisungen |
| 7.30 | Zelte richten, Morgentoilette |
| 8.00 | Frühstück |
| 9.00 | Pfadfinderübung |
| 11.00 | Biskuit und Milch |
| 11.00 – 13.30 | Pfadfinderspiele |
| 13.30 | Mittagessen |
| 14.00 – 15.00 | Mittagsruhe (obligatorisch). Man bewegt sich nicht und spricht auch nicht im Lager. |
| 15.00 – 17.30 | Pfadfinderspiele in der Umgebung |
| 17.30 | Tee |
| 18.00 – 19.30 | Pause, Lagerspiele |
| 19.30 – 21.00 | Lagerfeuer |
| oder: | |
| 20.00 – 23.00 | Nachtdienst |
| 21.00 | Biskuit und Milch, Schlafengehen |
| 21.30 | Lichter löschen |
- Die Nachtdienste, Nachtübungen und die Nachtwachen dürfen nicht länger als bis 23.30 Uhr dauern.»

Ein Erziehungsthema pro Tag

Dieses Programm eines typischen Lagertages liefert bereits einige spannende Informationen über die Lager von damals. Aber was versteht BiPi denn nun unter «Pfadfinderübung» oder «Pfadfinderspiele»? Man kennt interessanterweise die Themen, die BiPi für sein allererstes Lager auf Brownsea Island festgelegt hatte:

Tag 1: Vorbereitung (Aufbau des Lagers, Bildung der Fähnli usw.)

Tag 2: Campieren (Einführung in die Knotenkunde, das Feuermachen, das Kochen, den Hüttenbau, Hygiene und Gesundheit, die Bootskunde usw.)

Tag 3: Observation (Einführung in Fährtenlesen, Observationsübungen usw.)

Tag 4: Wald (Tier-, Pflanzen-, Baum-, Sternkunde usw.)

Tag 5: Rittertum (Ehre, Ritterkodex, Mut, Wohltätigkeit, Nächstenliebe, Pflicht jeden Tag eine gute Tat zu vollbringen und deren praktische Umsetzung usw.)

Tag 6: Leben retten (Erste Hilfe, Rettung von Menschen in Notsituationen usw.)

Tag 7: Patriotismus (Geographie, Geschichte des Britischen Empire, Geschichte der Armee und der Marine, Flaggen- und Medaillenkunde, Bürgerpflichten usw.)

Tag 8: Spiele (Sport und Spiele, insbesondere Wettkämpfe zu den Lagerthemen usw.)

Wie aus dem Programm ersichtlich ist, hatte BiPi nicht zwangsläufig konkrete Aktivitäten geplant, sondern für jeden Tag ein Erziehungsthema vorgesehen. Diese Themen sind auch heute noch Teil der Lageraktivitäten, auch wenn sie anders über den Tag verteilt sind.

Faulpelze haben im Lager nichts verloren

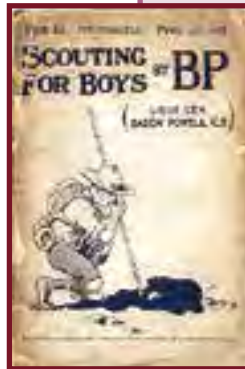
In den Folgekapiteln seines Werkes «Scouting for boys» liefert BiPi eine ganze Reihe von Ratschlägen zu den Themen Lagerfeuer, Lagerschlafstätten, Lagerküche, einzuhaltende Lagerordnung und Lagerregeln usw. Insbesondere betont er die Verpflichtung eines jeden im Lager, die Behaglichkeit der anderen sicherzustellen. «Es gibt viel Platz in einem Lager, aber nicht für jemanden, der sich nicht an den tausend kleinen Arbeiten, die zu erledigen sind, beteiligt. Es gibt keinen Platz für Faulpelze oder Nörgler. Wenn ein Freund Nachtschicht hat und bis auf die Haut nass wurde, sollte einer der anderen, die im Zelt sind, ihm eine heiße Schokolade zubereiten, damit er sich bei der Rückkehr aufwärmen kann. Das sind Dienste, an die ein Pfadfinder denken sollte und die er gegenüber anderen gerne erbringt.»

Das Stöbern in den Archiven zeigt, dass sich die Lagerprogramme und die Pfadiaktivitäten mit der Zeit verändert haben, auch wenn die Grundlagen der Pfadibewegung noch immer dieselben sind. Versucht doch einmal in eurem nächsten Lager einen Tag nach dem Programm von BiPi zu gestalten. Aber aufgepasst: Ihr müsst um 6.30 Uhr aufstehen und bereits um 7 Uhr steht körperliche Bewegung auf dem Plan!



zum Thema

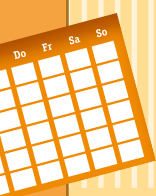
DAS ERSTE BUCH ZUR PFADIBEWEGUNG



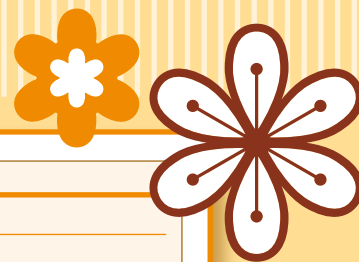
Baden-Powell hat die erste Ausgabe von «Scouting for boys» im Jahr 1908 aufgrund seiner Erfahrungen auf Brownsea Island geschrieben. Dort fand 1907 das erste Pfadilager der Geschichte statt. Im Buch gibt BiPi Ratschläge für das richtige Leiten einer Truppe oder eines Fähnli. Das Werk ist in verschiedene Kapitel unterteilt, die «bivouacs». Sie sind unterschiedlichen Themen rund um die Pfadi gewidmet und beinhalten viele praktische Tipps, die mit Anekdoten oder persönlichen Erinnerungen von BiPi gespickt sind, darunter seine Vision von der Organisation eines Lagers.

Das Werk erschien zunächst in Form von sechs kleinen Broschüren, die alle zwei Wochen herausgegeben wurden. Erst anschließend erschien eine gebundene Ausgabe des Werks. Aufgrund des Erfolgs der Pfadibewegung, ihrer raschen Ausbreitung und ihrer Entwicklung mussten immer wieder Informationen hinzugefügt, entfernt oder auch geändert werden. Deshalb gibt es heute mehrere Ausgaben des Buches. Die erste französische Übersetzung, die den Titel

«Eclaireurs» trägt, stammt aus dem Jahr 1912 und verdankt ihr Erscheinen dem Neuenburger Pierre Bovet. Die erste deutsche Fassung wurde 1909 unter dem Namen «Das Pfadfinderbuch» durch Alexander Lion und Maximilian Bayer veröffentlicht, die viele Änderungen am Originaltext vorgenommen haben.



Agenda



JULI 14

13.7. – 23.7. Internationale Rover Week im KISC
Infos: www.kisc.ch/events

13.7. – 25.7. KaLa Kanton Solothurn
in Alterswil (FR), www.kala14.org

25.7. – 6.8. Sommerlager in Serbien
Für Infos: stephanie.zwicky@pbs.ch

28.7. – 8.8. KaLa Kanton Bern
in Täuffelen (BE), www.inoterra.ch

AUGUST 14

2.8. – 16.8. Explorer Belt 2014 in Georgien
www.scout.ch/de/anlaesse/explorer-belt/2014

2.8. – 9.8. Panoramakurs
PBS ZH 452-14

4.8. – 7.8. 12th World Scout Youth Forum WOSM
in Rogla, Slowenien

11.8. – 15.8. 40th World Scout Conference WOSM
in Slowenien

23.8. – 24.8. 30-jähriges Jubiläum Pfadfinderinnenstiftung Calancatal (Cauco)

29.8. – 31.8. Pfadi Folk Festival in Orpund
www.pff2014.ch

SEPTEMBER 14

6.9. Jubiläum PTA

8.9. Redaktionsschluss SARASANI Nr. 22
Texte an sarasani@pbs.ch

12.9. DV Kantonalverband Unterwalden

13.9. Crazy Challenge Kanton Bern

20.9. – 21.9. Programmkonferenz

27.9. Ausbildungskonferenz

OKTOBER 14

17.10. – 19.10. JOTA/JOTI

18.10. – 19.10. DV Kantonalverband Luzern

SARASANI Nr. 22 erscheint

25.10. Betreuungskonferenz

25.10. Treffen PR Verantwortliche

Impressum

Redaktionsadresse:

PBS, Redaktion SARASANI
Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7
sarasani@pbs.ch, www.sarasani.pbs.ch

Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz

Redaktionsleiterin: Simone Baumann / Cappu

Redaktion: Andrea Adam / Zora, Benjamin Bosshard / Abakus,
Aurélie Despont, Kerstin Fleisch / Cayenne, Diana Schmid /
Capeia

Comic: Anina Rütsche / Lane (Illustration),
Thomas Enderle / Kormoran (Text)

Layout: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

Lektorat: Simone Baumann / Cappu, Aurélie Despont

Titelfoto: Aurélie Wyss / Kiruna

Partnerschaften: Martin Knoblauch / Trüffel

Koordination Tessin: Stefania Janner, Enrico Santinelli

Übersetzungen: Allingua Service International,
Untermüli 11, 6300 Zug

Inserate: Martin Knoblauch / Trüffel, Pfadibewegung Schweiz,
Postfach 529, 3000 Bern 7, martin.knoblauch@pbs.ch,
+41 31 328 05 45

Druck: Ziegler Druck- und Verlags-AG,
Postfach 778, 8401 Winterthur

Beglaubigte Auflage: 32 617 Ex. in Deutsch und Französisch
(WEMF Oktober 2010)

SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle
Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitglieder-
beitrag inbegriffen.

Nr. 21 | 2014

ABENTEURER AUFGEPASST!

Bei uns findest du die grösste
Auswahl an Reisebücher & Karten.

Speichergasse 31 in Bern
Online Shop www.hajk.ch



FUN. ACTION. ADRENALIN !

**20%
RABATT**

Cobra Code: pfadi



Mit diesem Bon erhältst Du an der Kasse 20%
Rabatt auf den regulären Alpamare Eintritt.

Gültig bis 15.09.2014 für max. 5 Personen.
Nicht kumulierbar mit anderen
Vergünstigungen.



www.alпамare.ch



Alпамare Gwattstrasse 12 CH-8808 Pfäffikon SZ

Lösungen von Seite 16 / 17:

SUCHE DIE FEHLER



WIE SCHLAU BIST DU?

Lösung Rätsel 1

Balu hat sich für den Proviantrucksack entschieden, da dieser
immer leichter wird, weil nach jedem Essen weniger Gewicht
vorhanden ist.

Lösung Rätsel 2

Das Zündholz muss zuerst angezündet werden.

Rätsellösungen



Lösung Rätsel 3

Es ist sein eigenes Pfadihemd.

Lösung Rätsel 4

Es sind die Überreste ihres Schneemannes, den sie im Winter an
dieser Stelle gebaut haben.

Klevere Ausrüstung

ab Fr. **79.90**
statt 89.90



Petromax Feuertopf

Er ist schwarz und er ist robust! Der Petromax Feuertopf ist ein vollständig aus Gusseisen gefertigter Topf von exzellenter Qualität, ideal für das Kochen im Freien und im heimischen Backofen geeignet.

Inhalt/Gewicht: 5,7 l/9,6 kg oder 8,5 l/10,5 kg

9637.E ft6 5,7 l | 9637.F ft9 8,5 l

Fr. **29.90**
statt 39.90



Sackmesser Opinel Outdoor

Das Opinel Outdoor Messer ist vielseitig einsetzbar bei sportlichen Aktivitäten auf See oder in den Bergen. Dank dem Sandvik 12C27 Stahl rostet die Wellenschliff-Klinge garantiert nicht. Mit der integrierten Pfeife lässt sich ein Ton von bis zu 110 Dezibel erzeugen und ist damit über 300 m weit zu hören.

Heftlänge: 108 mm, Klingenlänge: 82 mm, Gewicht: 63 g

9016.S1 orange | 9016.M1 blau | 9016.K1 hellgrün



+4°

ab Fr. **109.-**
statt 149.-

Schlafsack hajk Basecamp II

Der perfekte Jugendlagerschlafsack. Bis zu einer Aussentemperatur von ca. 4°C garantiert die synthetische Füllung einen wohligen warmen Schlaf. Dieses Modell ist somit perfekt für Zeltlager im Frühling, Sommer und Herbst geeignet. Die Synthetikfüllung erlaubt eine leichte Pflege und gibt auch bei Nässe noch eine gute Wärmeleistung ab. Grössen: 185 cm oder 202 cm

7715.D 185 cm RV links | 7715.L 185 cm RV rechts

7715.E 202 cm RV links | 7715.M 202 cm RV rechts

Fr. **20.-** Rabatt
auf alle Velohelme
&
20% Rabatt
auf alle Velokarten



Shop Bern: Speichergasse 31, 3011 Bern – Shop Internet: www.hajk.ch

hajk
dein Pfadi-Shop

Spezialangebot
gültig bis 15.08.2014

BON

10.-

Petromax Feuertopf
ab Fr. 79.90 (statt 89.90)

e-Shop Code: s614

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 15.08.2014

BON

10.-

Messer Opinel Outdoor
Fr. 29.90 (statt 39.90)

e-Shop Code: s614

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 15.08.2014

BON

40.-

hajk Basecamp II
ab Fr. 109.- (statt 149.-)

e-Shop Code: s614

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 15.08.2014

BON

20.-

Alle Velohelme

e-Shop Code: s614

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.

Spezialangebot
gültig bis 15.08.2014

BON

20%

Alle Velokarten
Schweiz & Ausland

e-Shop Code: s614

Der BON ist auch einlösbar im Shop Bern.